



# Brief aus Berlin



www.brigitte-zypries.de



direkt gewählt - direkt erreichbar

4. November 2014

Liebe Leserin, lieber Leser,

„Der Weltraum, unendliche Weiten...“ - dabei denkt man an Raumschiff Enterprise und Science Fiction. Für mich hat das Thema eine ganz neue, „reale“ Bedeutung gewonnen, seit ich das Amt der Koordinatorin der Bundesregierung für Luft- und Raumfahrt inne habe. Inzwischen weiß ich - wenigstens annähernd - was ein Orbit ist, wie Raketen angetrieben werden und dass man auch aus der Internationalen Raumstation, ISS, heraus auf die Erde telefonieren kann. Es war nach unserer Wanderung diesen Sommer im Haus der Naturfreunde in Ober-Ramstadt, als mein Handy klingelte und eine sonore Stimme sagte: „Alexander Gerst hier.“ So erfuhr ich, dass man auch im Weltall einfach das Telefon zur Hand nimmt, eine Nummer wählt und über einen Satelliten und die NASA verbunden wird. Ich war beeindruckt.

Am Freitag geht es im Plenum des Bundestages um die „strategischen Ziele für die Raumfahrt in dieser Legislaturperiode“. Aufgrund eines Antrags der Koalitionsfraktionen findet eine Generaldebatte zu dem Thema statt. Ich bin gespannt auf die Debatte, die sich zeitlich prima in eine Reihe interessanter Ereignisse in der Raumfahrt einfügt. So wird die Raumsonde Rosetta nach mehr als 10 Jahren Reise am 12. November den Lander Philae auf dem Kometen 67P/Tschurjumow-Gerasimenko aussetzen. Ziel der Mission ist es, anhand von Gesteinsproben des Kometen Aufschluss über die Zusammensetzung des frühen Sonnensystems zu erhalten.

Am 11. November wird Raumfahrer Alexander Gerst hoffentlich gut auf die Erde zurückkehren. Für den 13. November sind wir in Köln zu einer Pressekonferenz verabredet. Er hat versprochen, im kommenden Jahr nach Darmstadt zu kommen, um dort von seinen Erfahrungen im All zu berichten. Ich freue mich sehr und werde Sie, liebe Leserinnen und Leser, selbstverständlich rechtzeitig informieren. Beeindruckende Bilder finden Sie auf der Facebook-Seite von [Herrn Gerst](#).

Viel Spaß beim Lesen der weiteren Themen und eine gute Woche wünscht

Euse / Ihre Brigitte Zypries

+++ Gedenkveranstaltung +++

Gedenken an die Opfer des  
Nationalsozialismus

Der 9. November gilt als „Schicksalstag“ in der deutschen Geschichte. Es jährt sich nicht nur der Mauerfall von 1989, sondern auch die Reichspogromnacht von 1938, als sich die zunehmende Diskriminierung jüdischer Mitbürger zu einer aktiven Verfolgung und Zerstörung steigerte.

Zum Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus und die Vernichtung jüdischer Synagogen laden die Wissenschaftsstadt Darmstadt, die Jüdische Gemeinde und die Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit am 9. November ab 17 Uhr in die Synagoge, Wilhelm-Glässig-Str. 26, 64283 Darmstadt, ein.



+++ Informationsveranstaltung +++

„Bessungen neuer Süden“

Was soll aus der Lincoln-Siedlung und anderen Brachflächen im Darmstädter Stadtteil Bessungen werden? **Die SPD setzt sich seit Jahren dafür ein, die leerstehenden Gelände zum Wohngebiet zu machen - Konversion lautet das Stichwort.** Nun wurden die Gelände an die Bauvereinstochter BVD New Living übertragen, teilweise haben die Bauarbeiten bereits begonnen.

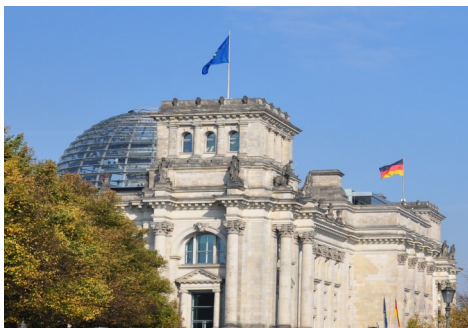
Die Bessunger SPD lädt alle Interessierten am **12. November 2014 um 19.30 Uhr** zu einer Informations- und Diskussionsveranstaltung in den Jahnsaal der Comedy Hall, Heidelberger Str. 131, Bessungen, ein. **Dr.-Ing. Hans-Jürgen Braun, Vorstandsvorsitzender der Bauverein AG stellt dort die Eckpunkte der Planungen von Bauverein und BVD New Living vor.**

**Gemeinsam sind wir stark: Deutsche und internationale Hilfe im Kampf gegen Ebola**

Die Nachrichten aus Westafrika sind erschütternd: Über 10.000 Menschen sind mit Ebola infiziert, fast 5000 sind bereits gestorben, täglich kommt es zu neuen Infektionen. **Die Vereinten Nationen, die EU und auch die Bundesregierung haben in den vergangenen Wochen die „Notbremse“ gezogen und sich gemeinsam zum Kampf gegen das Virus gerüstet. Die Bundesregierung stellt 100 Millionen Euro zur Verfügung, die EU hat die Mittel zur Bekämpfung des Virus auf 1 Milliarde Euro aufgestockt.**

Diese Hilfen sollen nun gebündelt werden und in Abstimmung mit Vertreterinnen und Vertretern humanitärer Hilfsorganisationen effektiv zum Einsatz kommen. **Bundesaußenminister Steinmeier hat in der EU für ein koordiniertes Vorgehen der Mitgliedstaaten geworben.** Bei den Hilfsmaßnahmen geht es derzeit im Wesentlichen um die humanitäre Hilfe vor Ort - die Versorgung der Kranken mit den nötigen Medikamenten und Therapien. Auch die Ebola-Forschung, die nach effektiveren Behandlungsmöglichkeiten, Impfstoffen und schnelleren Diagnosemöglichkeiten forscht, wird mit den neuen Hilfen ausgebaut. **Vor allem aber geht es um Prävention gegen Ebola-Infektionen - dazu werden viele freiwillige Helfer benötigt, die nach entsprechenden Schulungen wichtige Aufklärungsarbeit vor Ort leisten. Das Deutsche Rote Kreuz sucht nach wie vor händeringend nach Helfern, vor allem Ärzte, Pflegepersonal und Techniker. Den Aufruf des DRK finden Sie [hier](#).**

Die Sorge, Ebola könnte auch auf westliche Länder übergreifen, ist – trotz der Infizierung einzelner Personen in Spanien und den USA - unbegründet. Deutschland jedenfalls verfügt inzwischen über 7 Kompetenz- und Behandlungszentren, in denen durch Schleusen und separate Entlüftungssysteme sichergestellt ist, dass das Virus nicht entweichen kann. **Unsere Sorge muss den Menschen in den betroffenen westafrikanischen Staaten gelten. Sie kämpfen nicht nur mit Ebola selbst, sondern auch mit den wirtschaftlichen und sozialen Folgen des Virus.** In den betroffenen Regionen sind die wirtschaftlichen Aktivitäten erlahmt, die Felder liegen brach. In Liberia ist das Gesundheitssystem zusammengebrochen, so dass auch nicht an Ebola erkrankte Menschen, insbesondere Schwangere und Kinder, medizinisch nicht mehr versorgt werden können. Gut, dass diese Menschen nun etwas mehr Hilfe bekommen.



### Ein Wort zum Brief aus Berlin

Der Brief aus Berlin ist eine Information für die Bürgerinnen und Bürger aus meinem Wahlkreis.

Ich möchte meine Arbeit in Berlin so transparent und bürgernah wie möglich gestalten. Sie können mir dabei helfen, indem Sie mir Ihre Wünsche und Verbesserungsvorschläge mitteilen und den Brief aus Berlin an Freunde und Bekannte weitergeben.

Sie können diesen Newsletter gerne abonnieren: Entweder einfach auf meiner Website oder Sie schreiben eine E-Mail mit dem Betreff *Brief aus Berlin* an [brigitte.zypries@bundestag.de](mailto:brigitte.zypries@bundestag.de).

*V.i.S.d.P.: Brigitte Zypries, MdB  
Platz der Republik 1  
11011 Berlin*

*Bilder:  
Daniel Becker*

### Mut zur Veränderung - Gedanken zum 25. Jahrestag des Mauerfalls

Mit den versehentlich gesprochenen Worten "... diese Regelung tritt nach meiner Kenntnis sofort in Kraft" fiel am 9. November 1989 die Berliner Mauer. Mit dem Mauerfall veränderten sich nicht nur die Grenzen in Deutschland, sondern eine bis dahin fest gefügte Weltordnung - wir alle erinnern uns auch ein Vierteljahrhundert später lebhaft an diesen historischen Herbst. Viele Menschen in der ehemaligen DDR wollten Freiheit und eine Änderung der Verhältnisse und zwangen so die SED-Diktatur friedlich zur Öffnung. Es waren diese mutigen ostdeutschen Bürgerinnen und Bürger, die mit ihrem Widerstand gegen das SED-Regime als Teil einer osteuropäischen Friedens- und Freiheitsbewegung nicht nur die Mauer zum Einsturz brachten, sondern letztlich die Vereinigung Europas herbeiführten.

**Am Freitag hat der Bundestag zum 25. Jahrestag des Mauerfalls eine Debatte im Plenum vereinbart.** Dass es sich bei dem Thema Mauerfall und Deutsche Einheit keineswegs um „tote Geschichte“ handelt, sieht man aktuell an der Regierungsbildung in Thüringen. Bundespräsident Joachim Gauck hatte sich letzte Woche kritisch über einen möglichen Ministerpräsidenten der Linken in Thüringen geäußert. Er steht - aufgrund seiner persönlichen Erfahrungen in der DDR - einer rot-rot-grünen Landesregierung eher skeptisch gegenüber. Das mediale Echo war gewaltig, auch in der Politik ist die Resonanz groß. Trotzdem hoffe ich am Freitag auf eine erinnernde und würdigende Debatte, die die Chance einer vordergründigen Instrumentalisierung der Äußerungen des Bundespräsidenten verstreichen lässt.

**Ich persönlich habe aus dem Fall der Mauer und der darauffolgenden Wiedervereinigung gelernt, dass es sich lohnt, für seine Ziele und Wünsche auch lange zu kämpfen. Wenn ich heute auf scheinbar unverrückbare Positionen stoße, erinnere ich mich daran. Es gilt, immer wieder Mauern zu überwinden - reale und die in den Köpfen.**